

Leitlinien für die gemeinsame Kommunikation

der Akteur*innen im Themenfeld Frauen, Vielfalt und Geschlechtergleichstellung im organisierten Sport in Deutschland

Gemäß der Präambel der Konferenz für Frauen, Vielfalt und Geschlechtergleichstellung des DOSB setzen wir uns für die gleichberechtigte Teilhabe aller Geschlechter ein und wirken auf die Beseitigung bestehender Diskriminierungen sowie auf die Öffnung des binären Geschlechtersystems hin. Wir verstehen die Förderung von Vielfalt als Gewinn für Sport und Gesellschaft und vertreten die Interessen aller Frauen* im organisierten Sport in Deutschland.

Wir erkennen an, dass Frauen* unterschiedliche Lebensrealitäten haben, die sich in Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, geschlechtlicher und sexueller Identität, Behinderung, Religion und Weltanschauung sowie sozialer Herkunft abbilden können und machen uns für alle Frauen* stark. Förderung von Frauen* im Sport bedeutet Eintreten für Vielfalt und Chancengerechtigkeit. Aktuelle Benachteiligungen müssen benannt und abgebaut, bestehende Strukturen und Systeme kritisch hinterfragt werden.

Wir treten gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und jeder Form von Gewalt, unabhängig davon, ob sie physischer, psychischer oder sexualisierter Art ist, entschieden entgegen.

Um die Themen Frauen, Vielfalt und Geschlechtergleichstellung im organisierten Sport in Deutschland voranzutreiben, orientieren sich unsere Kommunikation und Zusammenarbeit an den folgenden Leitlinien:

1. **Wir setzen uns gemeinsam konkrete Ziele** und kommunizieren diese so, dass sie für alle bekannt und verständlich sind. Um die Ziele voranzubringen und unser Wirken zu evaluieren, erarbeiten wir konkrete Meilensteine.
2. Unsere Zusammenarbeit ist wertebasiert. **Wir begegnen einander mit Respekt, Wertschätzung, Offenheit, Transparenz und Empathie.**
3. Die Förderung von Frauen, Vielfalt und Geschlechtergleichstellung im Sport ist vielfältig und komplex. **Wir akzeptieren unterschiedliche Standpunkte und Meinungen, solange sie nicht diskriminierend sind.**
4. **Wir kommunizieren direkt.** Dabei sprechen wir miteinander und nicht übereinander. Ängste und Sorgen adressieren wir offen. Konflikte und Unklarheiten benennen wir konkret, um diese aufzulösen.
5. Es ist uns wichtig, dass alle Meinungen gehört werden und Raum bekommen. **Wir reflektieren deshalb kontinuierlich unsere eigene (Macht-)Position** und schaffen Möglichkeiten für andere, ihre Perspektive einzubringen. **Wir treten ausgrenzender Gruppenbildung entgegen** und setzen auf eine inklusive Zusammenarbeit.

6. In der Zusammenarbeit kommt es vor, dass Personen Fehler machen. Diese bieten uns die Möglichkeit, zu wachsen und dazu zu lernen. **Wenn wir einen Fehler machen, bekennen wir uns offen dazu. Personen, die einen Fehler gemacht haben, werfen wir diesen nicht persönlich vor.** Stattdessen sprechen wir den Fehler sachlich an und erarbeiten gemeinsam konstruktive Lösungen. Wir sehen dies als Chance, um Prozesse zu verbessern und das gegenseitige Verständnis zu fördern.
7. Durch unsere verschiedenen Aufgaben, Kontexte und Hintergründe bringen wir alle unterschiedliche Expertisen mit ein. Um diese zu nutzen und Synergien zu schaffen, arbeiten wir aktiv daran, **den Austausch und die Zusammenarbeit untereinander auszubauen.** Dabei berücksichtigen wir insbesondere auch die Herausforderungen, die sich aus der Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt ergeben.
8. Die Themen Frauen, Vielfalt und Geschlechtergleichstellung entwickeln sich sowohl im Sport als auch in der Gesellschaft kontinuierlich weiter. **Wir stehen Veränderungen offen gegenüber und sind bereit, uns und unser Wissen weiterzuentwickeln.** Es ist nicht immer für alle leicht, mit den Veränderungen Schritt zu halten. Wir unterstützen uns deshalb gegenseitig und bringen einander falls notwendig auf den neuesten Stand. Bei Bedarf erläutern wir Zusammenhänge und schaffen ein besseres Verständnis für die aktuellen Entwicklungen.